

Wien Zeitung Die 18.7.88

Jesse Jackson wurde dem amerikanischen Wähler als Vizepräsidentenskandidat nicht „zugemutet“... Foto: AFP

Wien aufhält, erneut sein Projekt der Errichtung von zwei Altersheimen für Überlebende des Holocaust zur...  
mehrfach, daß er nach eingehendem Aktenstudium die Unschuld Waldheims für erwiesen ansehe. (APA)

### Beratungen über „Astronauten“

Gestern begannen in Wien österreichisch-sowjetische Detailverhandlungen über das Projekt, einen österreichischen Wissenschaftler als Weltraumfahrer zu der sowjetischen Station MIT und S11 zu entsenden.

Bis einschließlich Freitag sollen u. a. die finanziellen Aspekte des Vorhabens geklärt werden. (APA)

### Prozeß in Laibach

Laibach — Vor einem jugoslawischen Militärgericht begann gestern in der slowenischen Hauptstadt Laibach der Hochverratsprozeß gegen die Journalisten Janez Janša, David Tasić und Franci Zavrl sowie gegen den Offiziersanwärter Ivan Borstner, die des Besitzes von Militärgeheimnissen und des Verrats angeklagt sind.

Unter Berufung auf ein Parteiprotokoll hatten sie in der regimiekritischen Laibacher Jugendzeitschrift „Mladina“ über eine angeblich geplante Intervention der jugoslawischen Armee gegen sogenannte „konterrevolutionäre Tendenzen“ in Slowenien berichtet.

Die Forderungen der drei Angeklagten nach einem zivilen Verteidiger ihres Vertrauens und nach Zulassung der Öffentlichkeit zu dem Prozeß wurden gleich zu Beginn vom Vorsitzenden des Militärgerichtshofes, Oberst Djuro Vlasisavljević, abgelehnt, weil über „geheime Dokumente“ verhandelt würde. (APA)

## Mock präsentierte Programm — Mehr Geld für ärmste Länder

# Entwicklungshilfe in zehn Punkten

Volumen und Qualität der Österreichischen Entwicklungshilfe müßten angehoben werden, wobei ein möglichst hoher Prozentsatz der Mittel den Schwachen und Hungernden direkt zugute kommen sollen, erklärte Vizekanzler Außenminister Dr. Alois Mock gestern bei einem Pressegespräch in Wien, wo er zehn Punkte für einen Neubeginn der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit präsentierte.

Mit jährlich 1,2 Mrd. Schilling geleisteter Entwicklungshilfegelder aus Budgetmitteln liegt Österreich prozentuell gesehen an letzter Stelle der Statistik der OECD-Länder. Wie Mock betonte, sollte der Schwerpunkt der Erhöhung im Bereich der bilateralen Entwicklungshilfe liegen. In diesem Zusammenhang sollte eine mittelfristige Planung der Budgetaufwendungen erstellt werden, um im Rahmen eines Fünfjahresplanes den OECD-Standard zu erreichen (0,7 Prozent des Bruttonationalproduktes).

Darüber hinaus sei es notwendig, das gegenwärtig noch beschränkte Instrumentarium der bilateralen Entwicklungshilfe auszubauen und weiter zu entwickeln (Warenhilfe, Strukturanpassungshilfe u. a.).

Die Kofinanzierung müsse ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang sei es vordringlich, die von Österreich mit der Weltbank vereinbarte Kofinanzierungsmilliarde, von der 50 Prozent für die ärmsten Entwicklungsländer vorgesehen sind, mit Nachdruck umzusetzen.

Technische Hilfe solle den

Menschen in den Entwicklungsländern möglichst direkt zugute kommen. Wesentlich sei auch eine Stärkung und Verbesserung des Entwicklungshilfemanagements.

Der Schlüssel zu einer kohärenten Entwicklungszusammenarbeit liege bei gut geplanten Länder- und Regionalprogrammen. Schwerpunkte seien notwendig. Derzeit gebe es etwa 400 Projekte in 50 Ländern. Durch Konzentration von Mitteln und Regionen ließen sich die administrativen Kosten reduzieren.

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit müsse es sein, die Öffentlichkeit über die Entwicklungszusammenarbeit sachlich zu informieren und für entwicklungspolitische Problemstellungen zu sensibilisieren. Es könne nicht die Aufgabe sein, etwa gegen die Abhaltung von Olympischen Spielen in Seoul zu polemisieren, wobei für diese Polemik Entwicklungshilfegelder verwendet würden. Österreich gebe derzeit zwei bis dreimal mehr Mittel für Öffentlichkeitsarbeit aus als etwa die Niederlande, Belgien und die Schweiz.

Entwicklungshilfe habe primär der Menschenwürde und dem menschlichen Fortschritt, der Stärkung der Demokratie und somit den Interessen der Republik Österreich und ihrer Glaubwürdigkeit zu dienen. Hunger- und Nothilfe sollten unabhängig vom politischen System des Empfängerlandes gewährt werden. Für die am wenigsten entwickelten Länder sei eine Steigerung der Entwicklungshilfe notwendig. Für die Schwellenländer seien Maßnahmen zu ergreifen, die ihre Absatzchancen fördern.

Soweit eine Zusammenfassung des Zehnpunkteprogramms. Auf Journalistenfragen zeigte sich Mock besorgt über die jüngste Entwicklung in Nicaragua, die einen echten Rückschritt bedeute.

Thema EG-Annäherung begrüße er die Haltung des ÖGB und betonte, daß die Dynamik aufrechterhalten werden müsse. Zu den Abrüstungsvorschlägen Gorbatschows sagte er, diese sollten im Detail studiert und sehr ernstgenommen werden. Er erwarte sich davon auch positiven Druck für einen Abschluß des Wiener KSZE-Folgetreffens. Zu Brönfman bemerkte Mock, dieser habe keine moralische Qualifikation von den Österreichern etwas zu verlangen nach der Kampagne, die er gegen Bundespräsident Waldheim geführt habe.

W.J.